WIRTSCHAFT REGIONAL

SIEGERLAND-OLPE-WITTGENSTEIN

12/2021

http://www.wirtschaft-regional-online.de

Gebr. Kemper GmbH + Co. KG

Kemper investiert 40 Millionen in neues Werk

Seite 4

Inhalt

Kemper investiert 40 Millionen in neues Werk
Seite 4

Gesundheitstag bei der Krombacher Brauerei
Seite 7

Ein „Fliegender Markt“ für SIEGENIA
Seite 8

KI-Boost für smarte Industrielösungen
Seite 10

Schreibworkshop für MINTees
Seite 12

Ehrenurkunde für 75 Jahre EMG
Seite 13

S-Finanzwerk: Kooperation erweitert
Seite 15

3G-Regel am Arbeitsplatz befürwortet
Seite 16

Unser Titelbild zeigt, dass der sehr hohe Automatisierungsgrad, die integrierte SAP-Steuerung und die vorangetriebene Digitalisierung für sich sprechen. (Foto: Gebr. Kemper GmbH + Co. KG)

Impressum

Wirtschaft regional ist eine Informationsschrift der heimischen Wirtschaft und erscheint alle vier Wochen als PDF-Ausgabe des Magazins „Wirtschaft regional online“.
Verantwortlich für den Inhalt:
RA Dr. Thorsten Doublet
Spandauer Straße 25
57072 Siegen
Redaktion:
Helmut Hofmann M.A.
Julia Förster M.A.
Redaktionsanschrift:
Unternehmerschaft
Siegen-Wittgenstein
Postfach 10 10 62
57010 Siegen
Tel. : (0271) 23 04 30
Fax : (0271) 2 31 69 48
E-mail: vdsm@arbeitgeberverbaende.de
Internet: www.arbeitgeberverbaende.de

„Aufbruchstimmung ist notwendig“

Arndt G. Kirchhoff, Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (Foto: unternehmer nrw)

„Die neue Regierung will erkennbar Aufbruchstimmung entfachen. Ich begrüße dies sehr, aber es ist auch dringend notwendig. Die Politik muss endlich die richtigen Weichenstellungen für die großen Herausforderungen wie Digitalisierung, Dekarbonisierung und demografischer Wandel entschlossen in Angriff nehmen. Der Koalitionsvertrag der Ampel weist hier durchaus in die richtige Richtung. An so mancher Stelle hätte ich mir jedoch deutlich konkretere Lösungsvorschläge statt bloßer Absichtserklärungen gewünscht.“

So bewertet Arndt G. Kirchhoff, Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen, den Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP.

„Ausdrücklich begrüße ich, dass sich die Ampel-Koalition eindeutig zur herausragenden Bedeutung unserer Wirtschaft und Industrie für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes bekennt. Gerade in der Energie- und Klimapolitik zählen am Ende aber nicht die Ziele, sondern allein die konkreten Ergebnisse. Wettbewerbsfähige Energiepreise, absolute Versorgungssicherheit und ein tatsächlich wirksamer Carbon-Leakage-Schutz sind für unsere Industrie von existenzieller Bedeutung. Positiv ist, dass die Ampel die Wichtigkeit von Wasserstoff, wasserstofftauglichen Gaskraftwerken und Erdgas als Brückentechnologie eindeutig anerkennt.

Hoch anzuerkennen ist die Vorgabe, die Planungs- und Genehmigungsverfahren massiv zu beschleunigen. Das ist gerade für die Investitionen in die Transformation des Industriestandorts NRW von herausragender Bedeutung. Hier müssen den Plänen nun schnell Taten folgen. Richtig – gerade in diesen Zeiten – ist auch: Keine Steuererhöhungen, keine neuen Regulierungen bei befristeten Arbeitsverhältnissen und Zeitarbeit und ein Festhalten an der Schuldenbremse.

An anderen Stellen springen die Koalitionäre hingegen deutlich zu kurz: Die notwendigen Strukturreformen in der Sozialversicherung wurden bedauerlicherweise erneut vertagt. Ohne Reformen wird es in diesem Bereich jedoch nicht gehen. Und auch der nur sehr zaghafte Aufbruch in eine Flexibilisierung der Arbeitszeit bleibt hinter den Anforderungen der Realität zurück. Mit dem erneuten staatlichen Eingriff beim Mindestlohn läuft die Politik nun endgültig Gefahr, der Tarifautonomie der Sozialpartner schweren Schaden zuzufügen. Hier gilt es, bei der Umsetzung noch das Schlimmste zu verhindern.“ □

Jubilare

Baumgarten auomotive technics GmbH, Burbach
Karola Sauer ..... 25 Jahre

BGH Edelstahl Siegen GmbH, Siegen
Guido Seese ..... 25 Jahre

Fischer Profil GmbH, Netphen
Thomas Grunert ..... 40 Jahre

Gontermann-Peipers GmbH, Siegen
Joachim Braun ..... 40 Jahre

Klemm Bohrtechnik GmbH, Drolshagen
Beate Bock ..... 45 Jahre

KRAH Elektrotehnische Fabrik GmbH + Co. KG, Drolshagen
Maik Schneider ..... 25 Jahre

SMS group GmbH, Hilchenbach
Uwe Ficklscherer ..... 40 Jahre
Frank Petri ..... 40 Jahre
Jörn Sohler ..... 25 Jahre

Spedition Gerhard Siebel GmbH, Kreuztal
Frank Philipp ..... 25 Jahre

ASTAR auf dem Ausbildungs-Forum

Auf dem Ausbildungs-Forum der IHK Siegen am 11.11.2021 wurde das Thema der digitalen und nachhaltigen Gestaltung der beruflichen Ausbildung thematisiert. Die rund 130 Teilnehmer des Ausbildungs-Forums hatten im Rahmen von unterschiedlichen Vorträgen und Workshops die Gelegenheit ihre Fragen und Ideen zu thematisieren.

Die aSTAR Projektpartner VETTER Krantechnik GmbH und Universität Siegen gestalteten in Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum (bbz) der IHK Siegen e.V. den „Workshop: Potentiale der Digitalisierung in der Ausbildung nutzen“. Denn, die berufliche Ausbildung bietet gleichzeitig Chancen und Herausforderungen, Digitalisierungsthemen anzugehen und umzusetzen. Für Unternehmen sowie für Ausbilderinnen und Ausbilder stellt sich dabei stetig die Frage, wie und auf welche Art die Digitale Transformation angegangen werden kann.

Andreas Weigel bei seinem Impulsvortrag (Foto: VETTER Krantechnik GmbH bzw. aSTAR)

Simulation der Kranmontage

Durch einen Impulsvortrag über das Forschungsprojekt aSTAR konnte Andreas Weigel eine Möglichkeit aufzeigen, wie durch innovative Technologien – wie Virtual Reality (VR) – die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen auf eine spannende Art geschehen kann und welche Möglichkeiten sie damit nicht nur, aber auch im Kontext der beruflichen Ausbildung bietet. Die VR Simulation der Kranmontage wurde im Rahmen eines Workshops von den Teilnehmern getestet und stieß auf großes Interesse. □

Erfolgreiches „#GEDIA4U – Camp“

Anfang Oktober fand in der Ausbildungswerkstatt der GEDIA Automotive Group für 15 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsklassen 9 und 10 der Hanseschule Attendorn das „#GEDIA4U – Form deine Zukunft Camp“ statt. Die motivierten Schülerinnen und Schüler erhielten zu Beginn einige Informationen über das Unternehmen und das Thema „Arbeit-Gesundheit-Umwelt“ (AGU), bevor dann der Bau einer Relax Liege und der Zusammenbau eines ferngesteuerten Autos auf dem Programm standen. Beim Bau der Relax Liege konnten die Camp-Teilnehmer ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen. Nachdem das Lesen von Zeichnungen gemeinsam mit den GEDIA Azubis und den Ausbildungsleitern erlernt wurde, durften sie verschiedene Tätigkeiten wie Anreißen, Körnen, Bohren, Senken und Gewinde schneiden selbstständig ausführen – für viele völliges Neuland. Beim anschließenden Schleifen der Holzlatten und der Metallkonstruktion konnten die verschiedenen Eigenschaften der unterschiedlichen Werkstoffe den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht werden. Die Liege wurde in Teamarbeit zusammengebaut und gemeinsam wurde die Funktions- und Sicherheitsüberprüfung durchgeführt – die Liege konnte dann am folgenden Tag in den Pausen zum „relaxen“ genutzt werden. Am dritten Tag stand der Bau eines ferngesteuerten Autos auf dem Programm. Hierbei erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einblicke in einfache, elektronische Steuerungen und Programmierungen. Durch eine App auf dem Handy konnte dann das fertige Auto von den Jugendlichen gesteuert und programmiert werden. Ein kleines Abschlussrennen rundete das „#GEDIA4U – Form deine Zukunft Camp“ ab. Schulen, die Interesse an einem solchen Camp haben, können sich gerne an die GEDIA Ausbildungsleiter wenden. (Foto: Gedia Gebrüder Dingerkus GmbH)

Thomas Grunert feierte im November 2021 bei der Fischer Profil GmbH in Netphen sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Am 12.11.1981 begann er dort als Mitarbeiter in der Produktion und ist bis heute als Maschinen- und Anlagenführer in der Kantabteilung beschäftigt.

Bei Kemper ist eines der modernsten Endbandwerke der Welt geschaffen worden. (Foto: Gebr. Kemper GmbH + Co. KG)

Gebr. Kemper GmbH + Co. KG

Kemper investiert 40 Millionen in neues Werk

40 Millionen Euro sind in das neue Werk 3 der Gebr. Kemper GmbH + Co. KG in Olpe investiert worden. Was mit den ersten Planungen auf dem Papier im Jahr 2016 begann, ist nun abgeschlossen. Der zweite Bauabschnitt ist fertiggestellt. Die Mitarbeiter sind eingezogen. Alle Maschinen laufen reibungslos“, berichtet Geschäftsführer Martin Thiel nicht ohne Stolz. Die Erweiterung sei nötig geworden, um dem Marktwachstum folgen zu können. „Wir können damit die Megatrends der Zukunft bedienen“, ist Thiel sich sicher. Themen wie Konnektivität, Mobilität, Sicherheit oder Dekarbonisierung sind hier die Schlagwörter. Wobei nicht jedes Unternehmen das Glück hat, ein neues Werk einfach auf die grüne Wiese setzen zu können.

Für die Zukunft gerüstet sein

„Durch die Investition ist eines der modernsten Endbandwerke der Welt in Olpe geschaffen worden. Vor Ort steht nun ein neues Hochregallager mit 1200 Möglichkeiten der Einlagerung, um für die Zukunft gerüstet zu sein – um nur ein Beispiel zu nennen. Eine moderne Längsteilanlage, fahrerlose Transportsysteme sowie eine hochautomatisierte Bindeanlage sind ebenso in Betrieb“, erklärt Martin Thiel.

Der sehr hohe Automatisierungsgrad, die integrierte SAP-Steuerung und die vorangetriebene Digitalisierung sprechen für sich. „Damit haben wir eine Kapazität von 30.000 Tonnen pro Jahr erreicht. Doch der Markt wird weiterwachsen, und auch die Kunden haben eine gewisse Erwartungshaltung an uns. Unser neues Werk 3 eröffnet uns nun die Perspektive, diesen Wachstumserwartungen auf längere Frist hin folgen zu können.“

Weitere Investitionen sollen daher folgen und die werden nach der Fertigstellung von Werk 3 dann wieder das Werk 2 betreffen. „Doch das ist nicht mal gerade eben auf die Schnelle gemacht, sondern wird uns noch einen längeren Zeitraum begleiten“, ist sich der Geschäftsführer sicher. „Auf diese Art und Weise wird der Standort Olpe gestärkt und für die nächsten Jahrzehnte aufgestellt. Eine Handlungsweise, die in der Halbzeugindustrie durchaus eine Besonderheit darstellt.“ □

Rupprecht Kemper geht in den „Unruhestand“

Neuigkeiten bei der Gebr. Kemper GmbH + Co. KG in Olpe. Geschäftsführer Rupprecht Kemper verabschiedet sich nach 33 Jahren Betriebszugehörigkeit – davon 24 Jahren in der Geschäftsführung – aus dem aktiven Berufsleben. Rückblickend kann man sagen: Es war eine Karriere wie im Bilderbuch, die Rupprecht Kemper in diesen drei Jahrzehnten „hingelegt“ hat. Auch wenn er es nach eigenen Angaben nicht so recht wahrhaben will, rückt der Zeitpunkt näher, wo man kürzertreten und sich aus dem Berufsleben zurückziehen muss. Er blickt auf eine ereignisreiche Zeit zurück, in der er viele Erfolge feiern, aber auch Krisen meistern musste. Dabei begegnete er der Belegschaft stets mit Optimismus, Bodenständigkeit, Menschlichkeit, internationalem Weitblick und Ehrlichkeit, wofür er hochgeschätzt wurde.

Der Startschuss seines Wirkens bei Kemper war im Jahr 1988: Am 1. Dezember nahm „Ruppi“ – wie er von seinen engsten Kollegen genannt wird – seine Tätigkeit bei Kemper als Assistent der Geschäftsführung unter Herbert Kemper und Helmut Littich auf und durchlief verschiedenste Abteilungen und Ausbildungen. Wenige Jahre später folgten Handlungsvollmacht, Gesamtvertriebsleitung mit Einzelprokura und im Jahr 1997 die Berufung zum Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung. Seit November 2000 war er persönlich haftender Gesellschafter des Unternehmens. Rupprecht Kemper prägte und gestaltete das Familienunternehmen maßgeblich mit seinem Führungsstil und erreichte zahlreiche Meilensteine in der Unternehmensentwicklung – über den längsten Zeitraum seiner Schaffenszeit im Dreiergespann gemeinsam mit Winfried Fischer und Dr. Wieland Pavel.

Rupprecht Kemper (Mitte) prägte und gestaltete das Familienunternehmen maßgeblich mit seinem Führungsstil und erreichte zahlreiche Meilensteine in der Unternehmensentwicklung – über den längsten Zeitraum seiner Schaffenszeit im Dreiergespann gemeinsam mit Winfried Fischer (re.) und Dr. Wieland Pavel. (Foto: Gebr. Kemper GmbH + Co. KG)

Darüber hinaus engagierte er sich in zahlreichen Ehrenämtern (unter anderem VDMA, Wirtschaftsvereinigung Metalle, Gesamtverband der Buntmetallindustrie, BDG, Arbeitgeberverband sowie IHK) und repräsentierte Kemper als Sprecher der Geschäftsführung nach außen. „Ich hatte das Glück, dass ich ein gut aufgestelltes Unternehmen übernommen habe und im Betrieb eine unglaublich hohe Loyalität in der Belegschaft herrscht“, so Rupprecht Kemper „Hier ziehen alle an einem Strang, ob in guten oder auch in schwierigeren Zeiten. Das ist nicht selbstverständlich. Hier gilt mein besonderes Lob der gesamten Belegschaft“, hebt er besonders hervor und ist dabei stolz auf eine Fluktuationsrate im Betrieb, die bei unter 1 Prozent liegt.

„Doch die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in

Das Amt des „Sprechers der Geschäftsführung“ wird ab 1. Januar 2022 Christian Küster (ganz rechts) übernehmen. Mit im Bild (v.l.): Dr. Michael Rehse, Rupprecht Kemper und Martin Thiel (Foto: Julia Förster)

ihnen“, zitiert der 65-Jährige ein altes, lateinisches Sprichwort.

„Die Umstrukturierung der Geschäftsführung ist abgeschlossen. Die Herausforderungen und Themen der kommenden Jahre sind bekannt. Kontinuität ist gegeben und Vertrauen gewährleistet.“ Einen Punkt hebt Rupprecht Kemper besonders hervor: „Kemper bleibt weiterhin das Familienunternehmen, das wir alle kennen.“ Das gewährleistet unter anderem auch seine Cousine Tessa Bertram (geb. Kemper), die vor zwei Jahren den Vorsitz des Unternehmensbeirats übernommen hat.

Das Amt des „Sprechers der Geschäftsführung“ wird ab 1. Januar 2022 Christian Küster übernehmen. Er ist seit Anfang 2019 für die zentralen Dienste (Rechnungswesen & Steuern, HR, Controlling, Einkauf sowie IT) verantwortlich. Martin Thiel hat bereits vor fast zwei Jahren als Geschäftsführer den Geschäftsbereich Walzprodukte übernommen. Das Dreiergespann vervollständigt Dr. Michael Rehse, der seit 2017 die Geschäftsbereiche Guss- und Gebäudetechnik innehat.

Rupprecht Kemper wird die nächsten zwei Jahre weiterhin für das Unternehmen beratend tätig sein. Das hat auch mit Corona zu tun, da noch nicht alle Ämter und Funktionen persönlich übergeben werden konnten. Auch möchte er weiterhin seine Steckenpferde „China“ und „USA“ vorantreiben und für die Nachfolge sorgen, da dort einige Kollegen in Ruhestand gehen. Und was kommt nach Rupprecht Kempers aktivem Berufsleben? Auf diese Frage antwortet er mit einem herzhaften Lachen. „Mir wird im Unruhestand bestimmt nicht langweilig.“ Natürlich würden ihm die vielen Belegschaftsfeiern fehlen, die persönlichen Events mit den Mitarbeitern, Touren mit dem Werks-Chor, Fußballturniere und was sonst noch so alles fest im Terminkalender der Kemper-Familie steht. „Aber vielleicht werde ich ja das eine oder andere Mal noch eingeladen“, schmunzelt er. „Ansonsten wird man mich in meiner freien Zeit mit Sicherheit beim Segeln am Biggesee und vielleicht auch am Mittelmeer antreffen. Oder aber beim alten Blech, den Oldtimern. Denn sie gehören noch lange nicht zum alten Eisen.“ □

Steckenpferde weiter vorantreiben

Erfolgreiche „Remote“-Inbetriebnahme

Die künftigen Anwender konnten den Mitarbeiter in Siegen online zu jeder Stelle dirigieren, die sie im Detail sehen wollten. (Foto: Dango & Dienenthal Maschinenbau GmbH)

Die Dango & Dienenthal Maschinenbau GmbH (D&D) hat Manipulatoren und Schwerlastroboter für eine Schmiede erstmals online vom Werk in Siegen aus in Betrieb genommen. Dies spart nicht nur den Aufwand für Reisen, sondern gibt den Kunden schon vor dem Versand der Maschinen die Sicherheit, dass sie seine Anforderungen erfüllen. Bisher war es üblich, dass die künftigen Nutzer das Werk des Lieferanten für eine Werks-Vorabnahme der fertigen Maschinen besuchen, um sich davon zu überzeugen, dass die Maschinen die vertraglich vereinbarten Vorgaben erfüllen. Unter außergewöhnlichen Umständen können Werks-Vorabnahmen und Werks-Inbetriebnahmen eine sinnvolle Alternative sein.

Da D&D mehr und mehr vollautomatische Schwerlastroboter und Manipulatoren liefert, spielt die Programmierung der Maschinen bei der Inbetriebnahme eine entscheidende Rolle. Damit die Vorabnahmen unter realistischen Bedingungen erfolgen, bildet D&D die Situation in der Halle des Anwenders im Siegener Werk nach. Auf diese Weise weist das Unternehmen nicht nur die Funktionalität der einzelnen Komponenten der Maschinen nach, sondern auch ihre Einbindung in den Prozess des Kunden.

Kürzlich hat D&D die künftige Umgebung von zwei Schwerlastrobotern SLR mit einem Übergabetisch, zwei Öfen und einem Abschreckbecken im Siegener Werk maßstabsgerecht nachgebaut. Die lokalen Spezialisten des Projektpartners, der für die automatische Steuerung verantwortlich war, haben von ihren Laptops aus sämtliche Funktionen remote getestet und unterschiedliche Sequenzen und Missionen programmiert. Dabei sahen sie die Bewegungen des SLR über eine Webcam. Bei Bedarf hätte ein D&D-Mitarbeiter jederzeit eingreifen können.

Spezialisten eingebunden

In die Abnahme waren auch weitere Spezialisten eingebunden, so zum Beispiel Elektriker und Hydrauliker. Ihnen war wichtig, die mechanische Konstruktion sowie die Elektro- und Hydraulik-Installation der neuen Maschine im Detail zu prüfen. Deshalb trug ein Mitarbeiter von D&D eine AR-Brille, die ihre Bilder mitsamt eingespielter Daten über-

Gesundheitstag bei der Krombacher Brauerei

Gesundheit ist aktuell wichtiger denn je. Ein entscheidender Faktor: Vorsorge. Aus diesem Grund hat die Krombacher Brauerei am 9. November erneut einen betrieblichen Gesundheitstag für ihre Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Familienangehörigen organisiert. Zusätzlich wurden durch das Deutsche Rote Kreuz (DRK) sowie der Westdeutschen Spender Zentrale (WZSE) an dem Tag Blutspenden und Stammzellentypsierungen auf dem Betriebsgelände durchgeführt.

Zu den betriebsärztlichen Leistungen gehören unter anderem eine Überprüfung des Augeninnendrucks, des Blutdrucks sowie eine Analyse des Cholesterinwerts und Blutzuckers. „Viele Krankheiten und Unstimmigkeiten lassen sich mit den richtigen Methoden schon früh ableiten“, erklärt Dr. Joachim Guder, Betriebsarzt der Krombacher Brauerei. „So ist zum Beispiel erhöhter Augeninnendruck ein wichtiger Hinweis auf die Entwicklung einer Schädigung des Nervus opticus, über den alle Informationen vom Auge zum Gehirn geleitet werden“, führt Guder weiter aus. Doch nicht nur an den Gesundheitstagen steht er der Belegschaft mit ärztlichem Rat zur Seite: Auch darüber hinaus können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitere Präventivuntersuchungen wie Blutuntersuchungen, Belastungs-EKGs oder PROCAM-Tests wahrnehmen.

Vorsorge als entscheidender Faktor für Gesundheit: Dr. Joachim Guder, Betriebsarzt der Krombacher Brauerei bei der Überprüfung von Cholesterinwert und Blutzucker. (Foto: Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG)

Ärztlicher Rat für die Belegschaft

„Für die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten wir stetig an unserem Gesundheitsmanagement, um unser Angebot rund um das Thema Gesundheit weiter auszubauen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend zu sensibilisieren“, begründet Volker Arens, Leiter Personalwesen der Brauerei, die Notwendigkeit eines umfassenden Gesundheitsengagements. Seit 2009 führt das Unternehmen regelmäßig Gesundheitstage für seine Belegschaft durch. „Blut- und Stammzellenspenden sind ein wichtiger Grundpfeiler der solidarischen medizinischen Versorgung. Daher freut es uns, dass so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur für ihre eigene Gesundheit, sondern auch im Sinne der Gesellschaft unser Angebot wahrgenommen haben“, so Arens weiter. Insgesamt konnte das DRK 62 Blutspenderinnen und Blutspender begrüßen, darunter 15 Erstspenderinnen und Erstspender.

Auch in der Pandemie hat die Brauerei schon früh Präventionsmaßnahmen im gesamten Unternehmen eingeführt, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen und unterstützen. So kann sich die Belegschaft nach wie vor kostenlos auf dem Betriebsgelände auf Covid-19 testen lassen. Auch durch das Angebot der freiwilligen betrieblichen Corona-Impfung im Impfzentrum in der Krombacher Erlebniswelt konnte das Unternehmen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Familien beitragen. □

Erfolgreiche „Remote“...

trug. Wenn die künftigen Nutzer einzelne Teile der Anlage im Detail sehen wollten, konnten sie die Mitarbeiter in Siegen an die entsprechenden Stellen dirigieren.

Im Verlauf der Abnahme hat D&D nachgewiesen, dass alle Vertragsbedingungen erfüllt sind, so zum Beispiel die Zykluszeiten für den Transfer der Werkstücke von den Öfen in das Abschreckbecken. Außerdem hatten die Programmierer schon lange Zeit vor der Vor-Ort-Inbetriebnahme die Gewissheit, dass auch die Steuerung ihren Erwartungen entspricht.

Ilias Gintikas, der zuständige Projektmanager bei D&D, zieht Bilanz: „Der Aufwand für die Werksabnahme war in diesem Falle zwar höher als bei einer Abnahme in Anwesenheit des künftigen Nutzers in unserem Werk. Aber wir freuen uns, dass wir unserem Kunden in einer außergewöhnlichen Situation eine Lösung bieten konnten.“ □

Wirtschaft im Web

Wirtschaft regional ist die druckfähige PDF-Ausgabe von Wirtschaft regional online. Auf unserer Website www.wirtschaft-regional-online.de finden Sie noch mehr interessante Berichte und Reportagen aus unserer Wirtschaftsregion. Ein Besuch lohnt sich. Für die schnelle Information bieten wir Ihnen auch unsere App Wirtschaft regional an. Sie finden Sie bei Google Play und im Apple App Store.

Ein „Fliegender Markt“ für SIEGENIA

Auf dem Platz des Unteren Schlosses in Siegen hat sie bereits die Blicke auf sich gezogen. Jetzt findet sie eine neue Heimat bei SIEGENIA: Die Kunstinstallation „Fliegender Markt“ ist seit neuestem auf dem Betriebsgelände des Siegerländer Unternehmens in Wilnsdorf-Niederdielfen zu Hause.

Begegnungsstätte bei SIEGENIA

Das begehbare Kunstwerk, das als Außeninstallation des Siegener Museums für Gegenwartskunst (MGK-Siegen) über mehrere Monate hinweg spannende Einblicke in die Aktivitäten des Museums bot, soll nun vor dem Ausstellungszentrum am Hauptstandort von SIEGENIA zu einer Begegnungsstätte werden.

Thomas Thiel (v. l.), Direktor des Siegener Museums für Gegenwartskunst, Künstler Michael Beutler und Wieland Frank, Geschäftsführender Gesellschafter von SIEGENIA, freuen sich darüber, dass die Kunstinstallation „Fliegender Markt“ nun bei SIEGENIA zu Hause ist. (Foto: SIEGENIA-AUBI KG)

Wieland Frank, Geschäftsführender Gesellschafter, äußert sich zum Erwerb des Kunstwerks: „Auf diese Weise bringt das Museum seine Kunst nach draußen, und diese sinnbildliche Brücke kann ich mir auch zu unserem Ausstellungszentrum gut vorstellen.“ Besonders am Herzen liegt ihm, den „Fliegenden Markt“ als Treffpunkt für Mitarbeitende zu etablieren. Auch Gäste und Besucherinnen und Besucher sollen die Möglichkeit erhalten, dort mit ihren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern bei SIEGENIA in den Dialog zu gehen. „Damit möchten wir einen sozialen Raum schaffen für Kommunikation und Austausch.“ Der Ort solle einladen zum Verweilen, zum Pause machen, Picknicken. Er soll weiterhin als Kunstraum inspirieren und Kreativität fördern.

Auch Thomas Thiel, Direktor des Museums für Gegenwartskunst, sieht den neuen Standort der Kunstinstallation positiv: „Es zeugt von einer großartigen Resonanz, dass die Kunstinstallation von Michael Beutler diesen Sommer die Siegener Öffentlichkeit begeistert und zugleich das Interesse von SIEGENIA geweckt hat. Ich freue mich mit dem Künstler, dass der ‚Fliegende Markt‘ nicht wie üblich weiterzieht, sondern dauerhaft in der Region verbleibt und an anderem Ort neu entdeckt werden kann.“

Variabler Nutzungszweck

Von Künstler Michael Beutler als eigenständige Skulptur und gesellschaftlicher Treffpunkt angelegt, versteht sich der „Fliegende Markt“ als erfahrbarer Raum mit variablem Nutzungszweck. Mit den ineinander verschachtelten, auf mehreren Ebenen angeordneten Marktständen und ihren farbigen Baldachinen erinnert die 12 mal 12 Meter große Installation an einen bunten Wochenmarkt. □

Nikoläuse bei Achenbach

Anstelle der immer sehr schönen Feier im Advent für die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG, die in diesem Jahr im Forum des neuen Campus Buschhütten hätte stattfinden sollen, corona-bedingt aber leider abgesagt werden musste, wurden die Azubis des Unternehmens tätig: Liebevoll packten sie 140 Päckchen mit Rotwein, Stern, Geschichte, Süßigkeiten und Weihnachtsbrief. Diese Päckchen sollen eine kleine Wertschätzung denjenigen gegenüber zum Ausdruck bringen, die teilweise Jahrzehnte lang ihren Beitrag dazu geleistet haben, dass Achenbach zu dem geworden ist, was es heute ist: Ein Weltmarktführer in Bezug auf die meisten seiner Maschinen und Anlagen. (Foto: Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG)

Azubis packen bei Wiederbewaldung an

Packten an und pflanzten gemeinsam neue Bäume im Kirchhundemer Wald: Azubis, Ausbildungsleiter und Fachgebietsleiter von MENNEKES und Wald und Holz NRW mit Christopher Mennekes (Erster von rechts). Links zu sehen sind Teile der Firma MENNEKES. (Foto: MENNEKES Elektrotechnik GmbH & Co. KG)

Deutschlands Wald ist vielerorts krank. Dürresommer und Borkenkäfer haben ganze Arbeit geleistet. Laut Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen müssen alleine in unserem Bundesland rund 75.000 Hektar Wald wiederaufgeforstet werden. Im gesamten Sauerland sind es etwa 27.000 Hektar – Tendenz steigend. Doch es tut sich was und schon kleine regionale Beiträge können helfen. Am 17. und 18. November pflanzten daher Auszubildende von MENNEKES und vom Regionalforstamt Kurkölnisches Sauerland des Landesbetriebs Wald und Holz NRW im Waldstück „Kirchhundem-Vasbach“ oberhalb des Firmengeländes dutzende neue Bäume.

Uwe Willert feiert bei der EEW Pipe Production Erndtebrueck sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Am 23.11.1981 begann er dort als UP-Schweißer. Heute ist er im Bereich der Aufmaß/Endkontrolle tätig.

Das rund 165 Hektar große Waldstück erstreckt sich entlang von Kirchhundem nach Herrntrop und reicht bis auf den Berg „Töte“. Eigentümer des Waldes ist das Land Nordrhein-Westfalen. „Bis vor Kurzem standen hier noch zahlreiche Fichten. Die Dürrejahre 2018 bis 2020 führten aber dazu, dass über Monate bis in 1,80 Meter Bodentiefe absolute Trockenheit herrschte. Die Fichten litten unter Wassermangel, konnten Borkenkäfer so nicht mehr durch Verharzen abwehren und waren ihnen letztlich schutzlos ausgeliefert“, erklärt Jürgen Messerschmidt, Leiter des Regionalforstamtes Kurkölnisches Sauerland, den Kahlschlag.

Um großflächiges Baumsterben und Kahlflächen künftig zu vermeiden, setzen Forstexperten beim Wiederbewalden auf die Pflanzung klimastabiler Mischwälder, statt auf Nadelholzreinbestände. So auch im Waldstück Kirchhundem-Vasbach, wie der für den Staatswald im Regionalforstamt Kurkölnisches Sauerland zuständige Fachgebietsleiter Marlon Ohms erzählt: „Die Azubis pflanzen verschiedene robuste, heimische Baumarten wie Traubeneiche,

Nicht jeder Baum wächst überall

Hainbuche, Winterlinde und Vogelkirsche. Diese Baumarten sind für den künftigen Klimawald von größter Bedeutung, da sie nicht nur besser an die Klimaentwicklung angepasst sind, sondern auch für viele heimische Insektenarten einen Lebensraum bieten und dem Artensterben entgegenwirken.“ Eingemischt finden vereinzelt auch fremdländische Baumarten wie die Esskastanie Verwendung. „Bei der Wahl der Baumarten gilt es, sehr sorgfältig den Standort zu analysieren: Nicht jeder Baum wächst überall. Die Arten haben unterschiedliche Ansprüche an Nährstoffversorgung, Licht und Wasserhaushalt“, weiß die Forstwirtauszubildende des Regionalforstamtes Lea Jansen.

Baumpflanzen: Was erst einmal simpel klingt, erfordert bei genauerem Hinsehen gut durchdachte Arbeitsschritte – schließlich sollen sich die Bäume an ihrem Standort wohlfühlen und über lange Zeit stabil Wind und Wetter standhalten. Vor dem Start der Pflanzaktion erhielten die Azubis daher zunächst eine theoretische Einweisung durch die Experten des Regionalforstamtes. Danach ging es ans Einpflanzen. Für jede Baumart wurden ein an die Größe und das Wurzelvolumen angepasstes Pflanzloch ausgehoben und die Bäume anschließend behutsam Stück für Stück eingesetzt.

Das Ergebnis der Aufforstung können Spaziergänger nun vor Ort besichtigen. Die Azubi-Aktion war Teil einer bereits beschlossenen Wiederaufforstung des Waldstücks „KirchhundemVasbach“. Die restliche brachliegende Fläche wird in den nächsten Jahren Schritt für Schritt bepflanzt – einige Flächen werden aber auch der natürlichen Wiederbewaldung überlassen. □

KI-Boost für smarte Industrielösungen

Schon Aristoteles formulierte sehr treffend, das Ganze sei mehr als die Summe seiner Teile. Diese bewährte Weisheit hat sich die Lachmann & Rink GmbH (L&R) aus Freudenberg zu eigen gemacht und eine strategische Allianz mit den Data Science-Experten der Point 8 GmbH geschlossen. Damit erweitert das L&R-Software-Entwicklungshaus seine Expertise für Programmierung und smarte Industrielösungen um Künstliche Intelligenz und Data Science. In Zukunft können beide Partner nun Hand in Hand noch effizienter datengetriebene Anwendungsfälle und Geschäftsmodelle umsetzen.

Hinter Point 8 stecken enthusiastische, hochqualifizierte Datenexpertinnen und -experten, die entdecken, was anderen entgeht. Das Team aus Physikerinnen und Physikern, Mathematikerinnen und Mathematikern sowie weiteren Multitalenten durchbricht Grenzen und entwickelt innovative KI-Lösungen für echte datengetriebene Geschäftsmodelle zu industriellen Zwecken.

Claudius Rink und Dr. Florian Kruse freuen sich über die Besiegelung der Kooperationsvereinbarung. (Foto: Lachmann & Rink GmbH)

Das Dortmunder Unternehmen wurde 2016 von Geschäftsführer Dr. Florian Kruse sowie Dr. Tobias Brambach und Dr. Christophe Cauet gegründet. Methodische Erfahrung sammelten die Point 8-Datenspezialisten bereits vor Gründung am weltweit größten Forschungszentrum für Teilchenphysik, dem CERN in Genf. Zum Kundenstamm von Point 8 zählen mittlerweile wirtschaftliche Größen wie Rittal, die Deutsche Bahn AG und die Siemens Energy AG.

Durch die Kombination von Datenexploration, maschinellem Lernen, Simulation und Künstlicher Intelligenz verhilft Point 8 mittelständischen Unternehmen aus dem Maschinenbau und der Fertigungsindustrie dazu, ihre Daten wertschöpfend zu nutzen. Hier liegt die Schnittmenge mit L&R. Mit gebündelter Expertise für Software- und Beratungslösungen sowie dem

Für das digitale Zeitalter fit machen

partnerschaftlichen Mindset unterstützt die Kooperation zukünftig die gemeinsamen Kunden auf deren individuellem Weg, ihre Geschäftsmodelle zu transformieren und für das digitale Zeitalter fit zu machen.

„Technologisch passt Point 8 perfekt zu unserem Portfolio der Entwicklung passgenauer Industrielösungen“, so Claudius Rink, geschäftsführender Gesellschafter der Lachmann & Rink GmbH. „Diese Verzahnung bereichert das Leistungsangebot für unsere Kunden. Sie ist aber auch ein wichtiger Wettbewerbsvorteil sowie strategischer Expansionsschritt. Nicht zuletzt setzt sie ein starkes Signal für die positive Entwicklung unserer beiden Einzelunternehmen.“

Auch die Geschäftsführung der Point 8 GmbH zeigt sich enthusiastisch. „Das industrieweite Netzwerk von L&R ist eine ausgezeichnete Möglich-

Für die Zukunft aufgestellt

Die Firma Kleinknecht freut sich über die neue kaufmännische Ausbilderin Theresa Affolderbach. Theresa Affolderbach hat im November 2021 die Ausbilderprüfung erfolgreich abgeschlossen und wird zukünftig den kaufmännischen Nachwuchs bei der betrieblichen Ausbildung fördern und unterstützen.

Anlässlich der bestandenen Prüfung übergaben ihr Geschäftsführer Michael Fick und Bereichsleiter Julian Jung einen Blumenstrauß. „Frau Affolderbach erfüllt perfekt die Voraussetzungen für diesen Job. Sie hat neben ihrem betriebswirtschaftlichen Studium eine Weiterbildung zur Personalassistentin (IHK) sowie die Ausbildereignungsprüfung erfolgreich absolviert und verfügt über umfassende betriebliche Kenntnisse. Wir freuen uns gemeinsam mit Frau Affolderbach die zukünftige Personalstrategie zu gestalten und ein hohes Ausbildungsniveau zu bieten“, betonten Geschäftsführer Michael Fick und Bereichsleiter Julian Jung. □

Im Bild (v.l.): Michael Fick (Geschäftsführer Vertrieb und Technik), Theresa Affolderbach (Personalassistentin und Ausbilderin) und Julian Jung (Leiter Finanzen und Personal) (Foto: H. Kleinknecht & Co. GmbH)

Bosch Porter ist „Vize-Weltmeister“

Das beste Schwarzbier Deutschlands – und das Zweitbeste der Welt – kommt aus Bad Laasphe. Jedenfalls wenn man der fachmännischen Juryentscheidung des European Beer Star 2021 folgt. Die Bosch Brauerei konnte im internationalen Wettbewerb dieses Jahr einen starken zweiten Platz erkämpfen. Den Wettbewerb gibt es seit 2004 und wird weltweit von den Privaten Brauereien veranstaltet und gilt als einer der bedeutendsten Wettbewerbe der Bierbranche. „Sich hier zu beweisen, ist ein toller Erfolg unserer Bosch-Mannschaft“, freut sich Diplom-Braumeister Hans-Christian Bosch über die Silbermedaille. In der Kategorie „German Style Schwarzbier“ lag lediglich die Buckskin Brauerei aus Taiwan, die zu einer weltweit aktiven Unternehmensgruppe gehört, knapp vor den Wittgensteiner und konnte sich über Gold freuen. Hinter der Bosch Brauerei folgte auf dem Bronzerang die China Resources Snow Breweries aus der Volksrepublik China. Das zeigt, der Wettbewerb ist gerade bei den Schwarzbieren wirklich international besetzt und die Bosch Brauerei hat es hier mit der Konkurrenz großer Brauereien zu tun.

„Freuen sich ‚wie Bolle“ über die Auszeichnung als zweitbestes Schwarzbier der Welt: Hans-Christian Bosch, Petra Bosch und Brauer Jakob Zipro (von links). (Foto: Brauerei BOSCH)

Beim European Beer Star werden unverfälschte, charaktervolle und qualitativ hochwertige Biere gewürdigt. Berücksichtigt werden überwiegend Bierstile, die ihren Ursprung in Europa haben. „Die Handwerkskunst der Bosch Brauerei ist hier hoch angesehen. Sich im Wettbewerb zu behaupten ist eine Auszeichnung und der öffentliche Lohn für die intensive Arbeit beim Bierbrauen“, erklärt Brauer Jakob Zipro. Dieses Jahr wurden in den verschiedenen Wettbewerbsklassen insgesamt 2.395 Biere eingereicht. 44 verschiedene Länder beteiligten sich an dem Wettbewerb und stellten sich dem Urteil der Expertenjury. Die Verteilung der Gewinnerländer zeigt, wie international beliebt und professionell das Bierbrauen ist. Die Medaillengewinner kommen in diesem Jahr aus 26 verschiedenen Ländern. Auch wenn Deutschland führend ist, zeigt das, das hier jede Menge Bewegung ist und auch viele kleine Brauereien mit ihren Produkten zu überzeugen wissen. Bier ist international!

Porter und Schwarzbiere haben eine lange Tradition und werden seit dem Mittelalter gebraut. Es sind geschmackvolle Biere, die ihren Charakter (und ihre Farbe) durch eine extra lange Röstung erfahren. Der Name leitet sich vom englischen Porter ab, der Bezeichnung für Lastenträger in den Häfen der Insel. In den letzten Jahren erleben Porterbiere eine Renaissance. Die Bosch Brauerei braut seit 2001 wieder ein Schwarzbier und bewusst setzt man auf die Aromavielfalt der traditionsreichen englischen Porter-Biere – verpflichtet sich aber dem deutschen Reinheitsgebot. Deutschlandweit ist der Ruf unter Bierkennern bereits seit Jahren exzellent. Und auch international gilt das Wittgenstein als deutsche

Schmiede des Schwarzbieres

Schmiede des Schwarzbieres. „Will man das Bier beschreiben, dann ist vor allem das malzige Aroma und die tiefschwarze Farbe ein Erkennungsmerkmal“, erklärt Petra Bosch und schwärmt: „Schon im Antrunk fallen die an Schokoladenaromen erinnernden Röstmalznoten auf, die in eine angenehme Süße übergehen. Die hintergründige Hopfenbittere harmoniert exzellent mit dem vollmundigen Körper.“ Wer das Porter genießen will, der Herbst ist eine gute Zeit dafür. Es passt gut zu Vollkornbrot oder Pumpernickel und schmeckt perfekt zu geräuchertem Fisch oder Fleisch und exzellent zu Wildgerichten. □

KI-Bost für smarte ...

▶▶ keit, unsere Expertise einer Vielzahl von Unternehmen sichtbar zu machen und weiterzugeben. Diese Allianz steht in vollem Einklang mit unserer Strategie, in angrenzende Geschäftsfelder zu expandieren und dort datenbasierte Mehrwerte zu schaffen“, kommentiert Dr. Kruse den Vertragsabschluss.

Die Allianz wird die Stärken beider Unternehmen und die jeweiligen Geschäftsfelder komplementieren, erweitern und ausbauen. Dadurch können Digitalisierungsbedürfnisse der Industriekunden über die gesamte Wertschöpfungskette noch besser bedient werden. Einer der ersten gemeinsamen Auftritte der Allianz war das diesjährige Digitalisierungsfestival #diwodo21 im November. □

Schreibworkshop für MINTees

Welche Bestandteile hat eine wissenschaftliche Arbeit? Wie läuft der wissenschaftliche Arbeitsprozess ab? Wie werden Quellen recherchiert, bewertet und richtig zitiert? Antworten auf diese und weitere Fragen haben Mitte November 16 Schülerinnen und Schüler des Coaching-Programms „MINToringSi – Studierende begleiten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in ein MINT-Studium“ im Rahmen eines Schreibworkshops erhalten.

Fester Bestandteil des Programms

Organisiert hatten den Workshop die MINToren Désirée Schütz, Timo Meyer und Damian Sulik, die selbst Studierende bzw. Assistenten und Doktoranden der MINT-Disziplinen an der Universität Siegen sind. „Der Schreibworkshop ist seit einiger Zeit fester Bestandteil des MINToringSi-Programms. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von den MINToren Tipps für die schriftliche Ergebnisdokumentation des Forschungsprojektes, das im Fokus des zweiten Förderjahres steht“, sagt Julia Förster, Programmkoordinatorin seitens der Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein.

Der erste Teil des Schreibworkshops an der Universität Siegen fand im Plenum statt. Unter Einhaltung der Corona-Richtlinien traf sich das MINTorenteam mit den Schülerinnen und Schülern sowie den beiden Programmbetreuern Dr. Thomas Reppel und Julia Förster in einem Seminarraum am Adolf-Reichwein-Campus. Nach der Begrüßung gab MINTor Timo Meyer den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Informationen zum Wissenschaftlichen Schreiben. Dabei ging er nicht nur auf den Aufbau der Arbeit ein, sondern beispielsweise auch auf den erforderlichen, wissenschaftlichen Schreibstil. Neben formalen Dingen, wie Schriftgröße oder Zeilenabstand, informierte er die MINTees außerdem darüber, dass die Kostenkalkulation des Projektes zwar ein wichtiger Bestandteil der Dokumentation ist, aber in voller Detailtiefe in den Anhang gehört.

Die Teilnehmenden, die 2020 ins Coaching-Programm „MINToringSi“ gestartet sind, trafen sich mit ihren MINToren und Programmbetreuern an der Universität Siegen zu einem Schreibworkshop zum Thema „Wissenschaftliches Schreiben“. (Fotos: MINToringSi/Julia Förster)

Innerhalb der Kleingruppen haben die MINTees weiter recherchiert und an einzelnen Textpassagen gearbeitet.

Im zweiten Teil des Workshops haben sich die Teilnehmenden in drei Kleingruppen zusammengefunden. Innerhalb dieser Kleingruppen haben sie weiter recherchiert und an einzelnen Textpassagen gearbeitet. Aktuell sieht es danach aus, dass sich ein Projekt mit einer Solar- und Windkraftbetriebenen E-Bike-Ladestation befassen wird. Eine andere Gruppe favorisiert einen Thermobecher, bei dem die Temperatur mit einem Regler eingestellt werden kann. Die MINTees der dritten Gruppe wollen ein Wasserkraftwerk für ein Regenfallrohr entwickeln, mit dem eine Lampe für den Außenbereich betrieben werden kann.

Am Ende des Tages zieht Dr. Thomas Reppel, der das Programm für die Universität Siegen betreut, ein positives Resümee: „Der Schreibworkshop hat dazu beigetragen, dass die Schülerinnen und Schüler mit dem wissenschaftlichen Handwerkszeug für den Zwischenbericht, der Ende November abgegeben werden muss, gerüstet sind. Das ist den MINToren sehr gut gelungen, sodass man auf die Berichte gespannt sein kann.“ □

Positives Resümee gezogen

Automatisierte Stanzanlage für längere Laufzeit

Projekt erfolgreich abgeschlossen: Die OSTERRATH GmbH & Co. KG aus Bad Laasphe hat eine neue, komplett automatisierte Stapelanlage der Meissner AG aus dem benachbarten Biedenkopf in Betrieb genommen.

Nachdem zu Beginn dieses Jahres ein neuer Bruderer Stanzautomat den Betrieb aufgenommen hat, konnte das bisherige System die nun erzielbaren, höheren Stückzahlen nicht mehr ohne Produktionsunterbrechungen aufnehmen.

Deutlich längere Laufzeit

Die Meissner Stapelanlage sorgt jetzt für eine deutlich längere, mannlose Laufzeit des Stanzautomaten ohne Unterbrechungen durch insgesamt 46 Vollgutplätze. Als Zusatzeffekt werden die Transportbehälter zugleich so auf der Europalette angeordnet, wie diese zur Weiterverarbeitung angefordert werden. Kein manuelles Umsetzen ist mehr notwendig. Das bisherige System hat bis zu 25 Kisten eingelagert, diese mussten jedoch händisch auf die Paletten gestapelt werden. Keine leichte Aufgabe bei 25kg je Kiste. Hier unterstützt nun ein ABB Palletierroboter, um diese Arbeit zu erleichtern.

Dipl.-Ing. Jan Roland Osterrath, Inhaber des gleichnamigen Familienunternehmens (2.v. l.) freut sich über die Inbetriebnahme der neuen, komplett automatisierten Stapelanlage der Meissner AG aus dem benachbarten Biedenkopf. (Foto: Meissner AG)

Palletierroboter erleichtert Arbeit

Besonderes Augenmerk musste zudem auf die Prozesssicherheit gelegt werden, da die Kisten in den meisten Fällen bereits ein bewegtes Leben hinter sich haben und dementsprechende Gebrauchsspuren aufweisen. Durch ein speziell für diesen Anwendungsfall entwickeltes End-of-Arm Tool können jedoch auch beschädigte Kisten sicher befördert werden. □

Ehrenurkunde für 75 Jahre EMG

„Für 75 Jahre erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit“ – so steht es auf der Ehrenurkunde, die die Industrie- und Handelskammer Siegen der EMG Automation GmbH, früher Elektro-Mechanik GmbH, ausstellte. Anlass ist der 75. Geburtstag, den das Traditionsunternehmen aus Wenden 2021 begeht. Dort am Sitz der Firma fand die feierliche Übergabe der Urkunde statt, bei der Klaus Gräbener, IHK-Hauptgeschäftsführer, sagte: „Wir gratulieren Ihnen zu diesem Jubiläum ganz herzlich und wünschen der EMG für die Zukunft alles Gute.“

Die IHK Siegen, deren Mitglied die EMG ist, ist die Selbstverwaltungseinrichtung aller Gewerbetreibenden der Region Siegen-Wittgenstein und Olpe. An der Zeremonie nahmen die EMG-Geschäftsführer Ingo Koesfeld und Jürgen Simon sowie der Vorsitzende der Geschäftsführung Dr. Rolf Merte teil, der die Urkunde entgegennahm und betonte: „Die Ehrenurkunde der IHK Siegen ehrt uns sehr und wird bei uns einen gebührenden Platz finden. Sie unterstreicht einmal mehr die feste Verwurzelung der EMG in der Region als traditionsreiches Unternehmen und attraktiver Arbeitgeber.“ □

Im Bild (v.l.n.r.): Jürgen Simon, Klaus Gräbener, Dr. Rolf Merte und Ingo Koesfeld (Foto: EMG Automation GmbH)

IHKs zeichnen die besten Internetseiten aus

„Auch im zweiten Jahr der Pandemie sind Webseiten ein wichtiges Tor zum Kunden, das eine ganz eigene Anziehungskraft entfaltet. Das zeigt der Südwestfalenaward erneut in eindrucksvoller Weise.“ Im Namen der südwestfälischen Industrie- und Handelskammern begrüßte Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener die Nominierten ebenso wie die Vertreter der Jury und der Unterstützer des Südwestfalenawards im Bernhard-Weiss-Saal der IHK Siegen. Mehr als 100 eingereichte Webauftritte hatten die Jury zuvor erneut vor eine große Herausforderung gestellt, die Nominierten und Gewinner zu ermitteln. Insgesamt wurden Wettbewerbsbeiträge in vier Kategorien ausgezeichnet. Zusätzlich verlieh die Südwestfalen

Sonderpreis vergeben

Agentur einen Sonderpreis.

Die Corona-Pandemie spiegele sich in der Gestaltung vieler Webseiten wider, betonten Klaus Gräbener und Moderator Patrick Kohlberger. In der Kategorie unter dem Jahresmotto „Aufbruch“ konnten unter anderem umgesetzte Konzepte zur Krisenbewältigung, Schaffung neuer Geschäftsmodelle und zur Akquise neuer Mitarbeiter eingereicht werden. Sieger ist die Webseite schlueter-baumaschinen.de der Schlüter Baumaschinen GmbH. Mit seinem Auftritt ist es dem Unternehmen aus Erwitte aus Sicht der Jury hervorragend gelungen, eine große Herausforderung dieser Zeit, nämlich die Gewinnung neuer Fachkräfte, erfolgreich aufzugreifen. So würden auf vielschichtige Weise die verschiedenen Aspekte von Ausbildung, Weiterbildung, Einstiegsmöglichkeiten und Stellenangeboten beispielgebend unter der Rubrik „Karriere“ in einer eigenen Domain präsentiert.

Beim Kunden-Award war sich die Jury schnell einig: „Diese Homepage kommt sofort auf den Punkt und beindruckt durch ihre sehr gute, informative Kundenansprache, sehr markante und hochwertige Fotos, den erstklassigen Aufbau mit authentischer Bildsprache und reduziert ausgeführten Sprachelementen“, heißt es in der Begründung der Fachjury zur Gewinnerseite multigebo.de von der GEBO Armaturen GmbH aus Schwelm. Nominiert in dieser Kategorie waren zudem die ausgezeichneten Webseiten hiyard.de von der Mercatus Online GmbH aus Herscheid und vsz-olpe.de, eingereicht von der FahrtechnikCenter Olpe GmbH. Beide Webauftritte zeichnen sich nach Meinung der Experten unter anderem durch eine ausgesprochen gute Kundenansprache aus.

In der Kategorie „Design“ konnte sich die Seite flowhagen.de der Claudia Simon & Simone Ackermann GbR – flowyoga.lifestyle aus Hagen durchsetzen. „Eine Webseite, die mit ihren tollen, stimmungsvollen Fotos, dem gut gestalteten Logo, der sehr schönen Typografie und der smarten Aufmachung ein sehr stimmiges Gesamterscheinungsbild abgibt. Absolut harmonisch im Design und in der Kundenansprache“, urteilte die Jury. Ebenfalls ausgezeichnet: die Seite dango-dienenthal.de mit ihrem stimmigen Gesamtkonzept aus reduziertem, aber kraftvollem Design vom gleichnamigen Maschinenbauunternehmen aus Siegen und die Webseite buiterling.com vom BUITERLING Hotel, eingereicht durch die kreativkarussell GmbH aus Brilon.

In der Preiskategorie „Social Media“ trumpfte die BETTER BE BOLD GmbH aus Iserlohn (betterbebold.eu) auf. Überzeugt hat die Jury beim Sieger das gelungene, sehr authentische Social-Media-Marketing. Speziell die Insta-Stories punkteten hier, weil der Erzählstil („Storytelling“) sehr zielgerichtet und wie aus einem Guss daherkomme. Der Blog runde den sehr stimmigen und professionellen Eindruck ab. Überzeugen konnte auch die MENNEKES Elektrotechnik GmbH & Co. KG aus Kirchhundem (mennekes.de) mit ihrem gut strukturierten, abwechslungsreichen Social-Media-Einsatz auf Facebook, YouTube, Twitter und LinkedIn. Die Jury bewertete die Beiträge als sehr ansprechend und zielgruppengerichtet gestaltet, als gut bespielt und mit extrem vielen Produktvorstellungen versehen, ohne dabei überladen zu wirken. Auch dem dritten Preisträger, dem Kinder- und Jugendhospiz Balthasar aus Olpe (kinderhospiz-balthasar.de), verliehen die südwestfälischen IHKs Arnsberg, Hagen und Siegen eine Nominierungsurkunde. Hier bein-

Hubertus Winterberg (hintere Reihe, links) von der Südwestfalen Agentur und IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener (hintere Reihe, 3. von links) gratulierten den Siegern des Südwestfalenawards. (Foto: IHK Siegen)

S-Finanzwerk: Kooperation erweitert

Erst Ende Mai dieses Jahres wurde das S-Finanzwerk aus der Taufe gehoben – nun kam es bereits zur ersten Erweiterung des Kooperations-Netzwerkes heimischer Sparkassen: Neben den Sparkassen Siegen und Olpe-Drols-hagen-Wenden gehören seit dem 25. Oktober 2021 auch die Sparkassen Attendorn-Lennestadt-Kirchhundem und Burbach-Neunkirchen dazu. „Eine gute Idee spricht sich herum und zieht Kreise“, freute sich Burkhard Braach, Vorstandsmitglied der Sparkasse Siegen, bei der neuerlichen Vertragsunterzeichnung und hieß die beiden neuen Partner-Sparkassen herzlich willkommen.

Das Foto zeigt (v.l.n.r.) Wilhelm Rücker, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden, Markus Keggenhoff, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Burbach-Neunkirchen, Burkhard Braach, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Siegen und Bernd Schablowski, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Attendorn-Lennestadt-Kirchhundem, bei der Vertragsunterzeichnung. (Foto: Sparkasse Siegen)

Die Unternehmensstruktur in Südwestfalen ist durch einen hohen Mittelstandsanteil mit einer breiten Branchen- und Produktpalette gekennzeichnet. Kleine und mittlere Firmen agieren teilweise als Weltmarktführer in ihrer Sparte am Markt und sind doch auch fest in der Region verwurzelt. „Es freut uns sehr, dass der Großteil unserer regionalen Unternehmen ihrer Sparkasse vor Ort vertrauen – fast 70 Prozent von ihnen unterhalten eine Bankverbindung zu uns; für 56 Prozent sind wir sogar die Hausbank. Ihren Ansprüchen wollen wir auch in Zukunft bestmöglich gerecht werden“, beschreibt Braach die Bedeutung des Firmenkundengeschäftes für die Sparkassen. „Diese Unternehmen punkten mit maßgeschneiderten Produkten bzw. Dienstleistungen mit herausragenden Produkteigenschaften. Genau das erwarten sie sich auch von ihrer Sparkasse.“

Stärken und Risiken bündeln

Mit der neuen Kooperation will man diese Erwartungen bestmöglich erfüllen: Unter dem Oberbegriff S-Finanzwerk mit dem Untertitel „Regionale Kraft für Ihr Unternehmen“ arbeiten die vier Sparkassen zukünftig noch enger im Firmenkundengeschäft zusammen.

Vor allem bei großvolumigen oder komplexen Investitions- oder Immobilienprojekten können somit die Stärken der vier Sparkassen gebündelt und Risiken geteilt werden. Auch die Begleitung von Unternehmensnachfolge- und Akquisitionsfinanzierungen bietet das S-Finanzwerk an. Darüber hinaus können Firmen über den S-Siegerlandfonds Beteiligungskapital erhalten.

„Zu viert haben wir hierfür eine noch breitere finanzielle Basis und erreichen mit unserer Kooperation mehr heimische Unternehmen,“ erläutert Bernd Schablowski, Vorstandsmitglied der Sparkasse Attendorn-Lennestadt-Kirchhundem. „Außerdem arbeiten wir als südwestfälische Sparkassen noch enger zusammen und können unser Fachwissen im Sinne unserer Kundinnen und Kunden optimal vernetzen“, ergänzt Markus Keggenhoff, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Burbach-Neunkirchen.

Wilhelm Rücker, Vorstand der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden, betont: „Die jeweilige Sparkasse bleibt erster Ansprechpartner für den Kunden, denn der gute Kontakt unserer Kundeninnen und Kunden zu ihrem persönlichen Firmenkundenberater bzw. ihrer Firmenkundenberaterin steht für uns weiterhin an erster Stelle.“

Die weitere Koordination findet dann in Zusammenarbeit mit der neuen Beratungseinheit S-Finanzwerk statt, indem die Corporate Finance-Berater Luca Wendel und Sebastian Blasche mit ihrer besonderen fachlichen Expertise hinzugezogen werden. □

IHKs zeichnen die besten Internetseiten aus

▶▶

druckte die Jury, wie ein hoch emotionales Thema in den Sozialen Medien adäquat abgebildet worden sei.

Die Südwestfalen Agentur legte in diesem Jahr bei ihrem Sonderpreis einen Fokus auf das Vereinsleben und Ehrenamt, weil beides für die Region und fürs gesellschaftliche Miteinander in Südwestfalen eine herausragende Rolle spiele. Ausgezeichnet wurde die Webseite des TVE Netphen (tve-netphen.de), da sie modern gestaltet, informativ und responsiv sei und in der direkten Ansprache sowie über bildreiche Aktionen und Videos Lust mache, sich im Verein zu beteiligen oder zu engagieren.

Unterstützt wurde der Südwestfalenaward 2021 wie in den Vorjahren durch die Marketing-Clubs in Südwestfalen, den MC Siegen, MC Südwestfalen und MC Hochsauerland, die in der Fachjury mitwirkten. Die Preisträger erhielten als Anerkennung erneut besondere Preisskulpturen: Die Unikate des Hagener Künstlers Hartmut F. Gloger stehen in diesem Jahr künstlerisch für Diversität.

Weitere Informationen zum Südwestfalenaward 2021 und zu den Preisträgern: suedwestfalenaward.de/. □

3G-Regel am Arbeitsplatz befürwortet

Entgegen den Prognosen des Bundesgesundheitsministers hat sich die pandemische Lage in Deutschland in den letzten Wochen deutlich verschlechtert. Inzwischen wird in vielen Bundesländern bereits die 3G- oder sogar 2G-Regel angewandt. D.h. nur Geimpfte, Genesene oder Getestete sind in bestimmten Bereichen, wie beispielsweise in der Gastronomie oder bei größeren Veranstaltungen, zugelassen. Bei der 2G-Regelung gilt dies nur für Geimpfte und Genesene. Inzwischen hat sich auch die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen für die Einführung der 2G-Regelung landesweit im Freizeitbereich ausgesprochen.

Die November-Monatsfrage hat ergeben, dass rund 87 Prozent der Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben, die Einführung der 3G-Regel am Arbeitsplatz befürworten. (Bild von Wilfried Pohnke auf Pixabay)

Derweil beraten die zukünftigen Ampel-Koalitionäre über ein neues Infektionsschutzgesetz sowie die Einführung der 3G-Regel am Arbeitsplatz. In diesem Zusammenhang sind derzeit noch viele Fragen offen. Beispielweise impliziert eine 3G-Regel am Arbeitsplatz, dass Arbeitnehmer ihren Impfstatus gegenüber dem Arbeitgeber offenlegen müssen. Ebenso stellt sich die Frage der Finanzierung der dann für Ungeimpfte vorgesehenen täglichen Corona-Tests. Welche Maßnahmen darf der Arbeitgeber ergreifen, wenn Arbeitnehmer eine Auskunft zu ihrem Impfstatus verweigern?

Es sind noch viele Fragen offen

Grundsätzlich dürfen die Folgen einer 3G- oder 2G-Regelung am Arbeitsplatz nicht alleine zu Lasten des Arbeitgebers gehen. Das hat Arndt G. Kirchhoff, Präsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen, in einem Statement kürzlich deutlich gemacht. „Wenn sich einzelne Beschäftigte nicht impfen lassen wollen, kann es nicht sein, dass die negativen Folgen auf die Arbeitgeber abgewälzt werden. Auch am Arbeitsplatz gebietet es schon die Fairness, dass geimpfte Beschäftigte deutlich weniger Einschränkungen unterliegen als ihre ungeimpften Kolleginnen und Kollegen. Alles andere würde in unseren Belegschaften auch für erhebliche Unruhe sorgen“, so der Arbeitgeberpräsident.

Wie sehen das die Unternehmen in Siegen-Wittgenstein? Die Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein haben dazu ihre Mitglieder befragt. Rund 87 Prozent der Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben, befürworten danach die Einführung der 3G-Regel am Arbeitsplatz. 77 Prozent wären auch damit einverstanden, den Status Ungeimpfter gegenüber Geimpften und Genesenen am Arbeitsplatz einzuschränken. Für eine allgemeine Impfpflicht sprechen sich immerhin noch 58 Prozent der Befragten aus.

Bedenken gibt es allerdings vor allem in Bezug auf die praktische Umsetzung der 3G-Regel am Arbeitsplatz. Wie sollen die täglichen Kontrollen organisiert werden und wer kommt für die Kosten auf? Grundsätzlich sind die Unternehmen auch weiterhin bereit, an der Eindämmung der Pandemie mitzuwirken, aber es sind noch viele auch arbeitsrechtliche Frage offen, die von Seiten des Gesetzgebers beantwortet werden müssen. □

Gemeinsam engagieren

„Wir Lilien gemeinsam für den Naturschutz!“ – unter diesem Motto stand die Baumpflanz-Aktion des SV Darmstadt 98 und der Krombacher Brauerei in Kooperation mit dem Gräflichen Forstamt Erbach. Gemeinsam mit Spielern des Vereins konnten dutzende Fans aktiv werden und insgesamt 4.000 Bäume in einem Waldgebiet in Eulbach pflanzen.

„Von der Straße aus sind die Kahlstellen bisher noch wenig zu erkennen. Wer jedoch durch den Wald geht, sieht die gefällten Flächen schnell. Mit der Aufforstungs-Aktion setzen der SV Darmstadt 98 und Krombacher ein wichtiges Zeichen für nachhaltigen Naturschutz“, erklärt Jost Arnold, Forstamtsleiter des Gräflichen Forstamts Erbach. Denn nicht nur für das Landschaftsbild sei der Wald wichtig, sondern auch als Ökosystem und Heimat für Wildtiere. Dass es auf tatkräftiges Handeln und auf Langfristigkeit angelegte Maßnahmen ankommt, betont auch Wolfgang Schötz, Leiter Nachhaltigkeitsmanagement der Krombacher Brauerei: „Bereits seit Jahren ist Natur- und Umweltschutz ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie. Dabei legen wir neben unseren internationalen und nationalen Maßnahmen Wert auf gemeinsame Aktionen mit unseren Partnern. Nur wenn man mit den Menschen vor Ort aktiv ist, können nachhaltige Effekte entstehen.“